

knieend. An den drei leicht eingebogenen kurzen Seiten mächtige S-förmige Doppelvoluten, oben mit kleiner, unten mit großer Einrollung, vorne in der Mitte breit ausgekehlt. Darüber profiliertes verkröpftes Kranzgesims, über den Reliefs halbkreisförmig aufgebogen. Darüber Aufsatz, von gleichem Grundrißprofil wie der Sockel, mit glatter Basis, einem Fries, dessen über den Reliefs und Doppelvoluten gelegene sechs Seiten mit Bandschlingenornamenten in Relief verziert sind, profiliertem, verkröpftem Abschlußgesimse. Auf diesem Unterbau erhebt sich ein hoher dreiseitiger Pfeiler, dem an jeder Seite ein Pilaster vorgelegt ist, der sich unten mit hoher Volute einrollt. Kompositkapitälkranz. Eine mit Putti und Cherubsköpfen

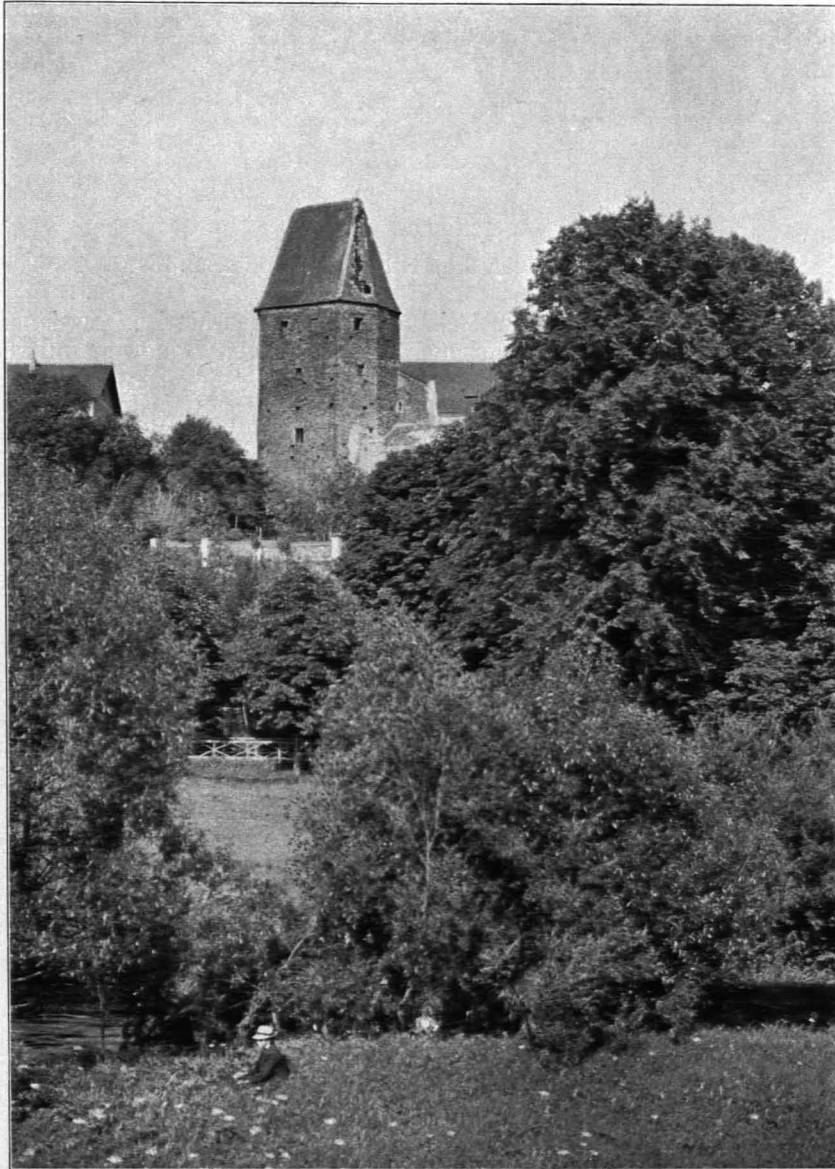


Fig. 425 Zwettl, Stadtturm (S. 462)

besetzte Wolkengirlande schlingt sich spiralförmig um den Pfeiler, der von der Sandsteingruppe der hl. Dreifaltigkeit bekrönt wird: Christus und Gott-Vater thronend, zwischen ihnen im vergoldeten Strahlenkranze die Taube, hinten ein großes vergoldetes Kreuz. Am Fuße des Pfeilers stehen vier lebensgroße Statuen, vorne die betende Immakulata auf Weltkugel, Schlange, Halbmond, mit einem vergoldeten Sternkreisnimbus um das Haupt. Links neben ihr St. Sebastian, rechts St. Rochus, an der dritten Seite der hl. Florian. Vorne über der Relieffigur der hl. Magdalena, von einer Kartusche mit Cherubskopf umrahmt, rote Marmorplatte mit Chronogramm vom Jahre 1727. Der Aufbau und die Ausführung der Statuen ist sehr gut, schwächer sind die Relieffiguren. Die Dreifaltigkeitssäule wurde von der Bürgerschaft 1727 errichtet auf Grund eines Gelübdes, zum Danke für die glückliche Errettung der Stadt von der Pest in den Jahren 1714 und 1715. — 1860 und 1898 wurde die Denksäule renoviert.